

## Wertvoll

Predigt am 03.03.2024 (Sonntag Okuli)

Predigttext: 1. Petrus 1,18-21

(von Pastor Jörg Janköster)

Der heutige Predigttext ist kurz, aber anspruchsvoll. Dazu zwei Gedanken: 1) Wertvoll. Und 2) Wertlos.

### 1. Wertvoll

Was ist **wertvoller als Gold und Silber**? (*Die Gemeinde antwortet.*) Mögliche Antworten: Gesundheit, Familie, Freunde, Zufriedenheit, Dankbarkeit, ...

Die Antwort der Bibel lautet (so auch hier im 1. Petrusbrief): Wertvoller als Gold und Silber ist das „**Blut Christi**“. Damit sind wir gleich bei einem zentralen Knackpunkt dieses Bibeltextes. Vom „Blut“ allgemein und vom „Blut Christi“ sprechen wir Menschen in der Gegenwart nur noch ungern. Irgendwie passt es nicht mehr zur modernen Wirklichkeit und zu unserem Sprachempfinden. „Blut“ spielt allenfalls noch im medizinischen Bereich eine Rolle, aber den überlassen wir lieber den Fachleuten – den Ärztinnen und Ärzten und den Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern. Die blutigen Konflikte der Gegenwart sind zwar in den Medien präsent, aber im realen Leben zum Glück immer noch weit entfernt. Und die Zeiten, in denen auf dem Land in vielen Haushalten noch selbst Tiere geschlachtet wurden, sind lange vorbei.

Zu den Zeiten der Bibel war das anders. „Blut“ war damals im Alltag viel präsenter. Vor allem aber spielte es im religiösen Bereich (egal ob jüdisch oder nicht jüdisch) eine viel größere Rolle. Zur Verehrung der Götter – auch des Gottes der Bibel – gehörten selbstverständlich Tieropfer. Diese wurden Tempel geschlachtet und vor den Augen aller als Opfer dargebracht. Die spannende Frage lautet: Warum spielt das „Blut“ in der Bibel so eine zentrale Rolle? Oder waren die Menschen damals einfach nur grausamer und noch nicht so zivilisiert wie wir heute?

Für das biblische Denken ist das Blut der Sitz des Lebens. Das Blut ist nicht nur ein Bild (eine Metapher) für das Leben. Sondern im Blut „sitzt“ das Leben. Das Blut selbst ist das Leben. Beides ist untrennbar miteinander verbunden. Immer, wenn es in der Bibel um Leben und Tod geht, egal ob im Alltag oder im religiösen Bereich, ist deshalb Blut mit im Spiel. Wichtige Vertragsschlüsse wurden mit Blut (einem Tieropfer) besiegelt. Und Schuld konnte nur durch Blut wiedergutmacht oder gesühnt werden (durch den Opferkult im Tempel).

Wenn also vom „Blut Christi“ die Rede ist, dann ist sein eigenes (biologisches) Leben gemeint. Wenn er „sein Blut für uns vergießt“, dann beschreibt das **seine freiwillige Selbsthingabe** durch seinen Tod am Kreuz. Auf den eigenen Vorteil zu verzichten, zum Wohl einer größeren Sache oder zum Wohl anderer Menschen, das ist das Kostbarste, was ein Mensch geben kann. Jesus verzichtet dabei nicht nur auf ein paar Annehmlichkeiten, sondern er war bereit, bis zum Äußersten zu gehen und sein Leben zu opfern. Jemand, der gerade ähnlich gehandelt und sein Kostbarstes gegeben hat, ist Alexej Nawalny. Ich habe mich noch nicht intensiv mit ihm beschäftigt und weiß nicht, was genau seine Motive waren, aber seinen Mut und seine Konsequenz finde ich beeindruckend. Auch wenn Wladimir Putin ihn nicht direkt getötet hat, hat er doch, so sagen wir, seine Hände „mit Blut beschmiert“.

In der Welt, in der wir leben, geht es oft grausam und blutig zu. Auch wenn wir heute vielleicht gelernt haben, das ein bisschen besser zu kaschieren. Wenn es deshalb um die Erlösung der Menschheit geht, ist es kein Wunder, dass dabei ebenfalls Blut eine zentrale Rolle spielt.

## 2. Wertlos

Jetzt haben wir über wertvolle Dinge gesprochen. Petrus bezieht sich aber auch auf das „**wertlose** Leben, wie es schon eure Vorfahren geführt haben“. Deshalb lautet meine zweite Frage: Was ist wertlos? (*Die Gemeinde antwortet.*) Mögliche Antworten: Geld, Besitz, Macht, Ansehen, Erfolg, ...

Meine Antwort lautet: **Wertlos** sind Dinge, Eigenschaften und Werte dann, wenn es **nur „um die Sache an sich“** geht, wenn sie losgelöst werden von ihrem Bezug ins große Ganze, wenn sie nicht mehr in Beziehung stehen zum Leben und zu einer lebendigen Gemeinschaft mit anderen Menschen. Dinge „an sich und für sich“ sind wertlos. Was sie wertvoll macht ist erst der Bezug zum „echten“ Leben. Was meine ich? Dazu ein paar Beispiele:

1) Geld oder Besitz allgemein sind „an sich“ wertlos, wenn es nur um das Haben und Besitzen geht. Wenn man Dinge hat, nur um sie zu haben, um damit andere Menschen zu beeindrucken oder um meine eigene Sicherheit daran festzumachen, dann ist Besitz nichtig und wertlos (jedenfalls in Gottes Augen). Was Besitz wertvoll macht, ist erst der lebendige Bezug zu anderen Menschen. Wenn man Geld und Besitz mit anderen teilt oder dafür einsetzt, dass möglichst viele Menschen dadurch eine Lebensgrundlage erhalten oder sich in ihren Möglichkeiten entfalten können, erst dann hat Besitz einen großen Wert.

2) Was für materiellen Besitz gilt, das trifft auch für immaterielle Dinge zu, wie zum Beispiel auf Wissen. Wenn man sich Wissen ansammelt, nur um es zu haben, um damit eine angesehene Stellung in Wissenschaft oder Gesellschaft zu ergattern oder um andere Menschen damit zu beeindrucken oder gar einzuschüchtern, dann ist Wissen wertlos. Erst wenn man Wissen einsetzt, um anderen damit zu helfen, um mit ihnen Antworten auf ihre Lebensfragen zu finden oder um Lebensumstände für möglichst viele Menschen lebensfreundlich zu gestalten, erst dann wird Wissen wirklich wertvoll.

3) Ein letztes Beispiel: Macht und Einfluss. Wenn man in die Politik geht und sich bemüht ein wichtiges Staatsamt zu erreichen (einen Ministerposten zu ergattern oder gar Regierungschef zu werden), dann gilt: Wertlos bleibt dieses Bemühen so lange, wie es einem nur um die eigene Karriere geht, darum, eine möglichst hohe Stufe der Karriereleiter zu erreichen oder andere mit der erreichten Position zu beeindrucken. Wertvoll wird es erst dann, wenn man den eigenen politischen Einfluss zum Wohl der Menschen in unserem Land einsetzt, dass Probleme wirklich gelöst werden, Lebensgrundlagen erhalten bleiben oder neu eröffnet werden.

Ich könnte das an vielen weiteren Dingen durchspielen: Tradition, Gesundheit, Sport, Kultur, Religion, ... Dinge „an sich und für sich“ sind wertlos und nichtig. Wertvoll werden sie erst dadurch, dass sie in Beziehung treten und wenn sie lebendige Bezüge zu anderen Menschen, eine echte Gemeinschaft fördern. Petrus sagt: Wir alle waren und sind an dieses wertlose Leben gebunden und darin verstrickt, ja geradezu versklavt. Um davon frei zu werden, müssen wir **befreit werden**, durch Jesus. – Um uns aus der Wertlosigkeit (der Beziehungslosigkeit) zu befreien, hat Jesus sein Wertvollstes gegeben: sein Blut, sein eigenes Leben.

\*\*\*\*\*

Deshalb lautet mein Fazit: Wenn Jesus das Wertvollste gegeben hat (also sein eigenes Leben), um uns aus einem wertlosen Leben zu befreien, dann lasst uns so leben, dass unser Leben den Augen von Jesus wertvoll ist und Bestand hat. Amen.